

**Qualitätssicherung**

Das bisherige VKS-Inspektorat für die brancheninterne Kontrolle der Kompostier- und Gäranlagen soll neu nicht mehr allein in den Händen des VKS liegen. Nach Interventionen des Kompostforums und des Bauernverbandes soll das Inspektorat neu aufgelegt werden, und zwar mit einer gemeinsamen Trägerschaft, in der relevante Vertreter verschiedener Körperschaften Einsitz nehmen sollen (z.B.: VKS, Kompostforum, Biogasforum, Bundesämter, Kantone, Forschungsanstalten, SBV).. Durch diese Öffnung soll die bisher fehlende breite Akzeptanz und Unabhängigkeit des Inspektorats erhöht werden. Nach reger Diskussion über die Glaubwürdigkeit und Eignung des VKS-Inspektorats als Qualitätssicherungssystem für die

gesamte Branche, konnte nun ein Konsens bezüglich der prinzipiellen Vorgehensweise gefunden werden. Wie der BUWAL-Abfallleiter H.P. Fahrni meinte, liegt der Teufel im Detail. Zahlreiche Einzelheiten müssen noch ausdiskutiert und entschieden werden. Wir berichten ausführlich zu diesem Thema im Artikel «Qualitätssicherung in der Kompostbranche».

**Kommunikation**

Im Bereich Kommunikation und Ausbildung wollen VKS, Kompostforum und Biogasforum die Zusammenarbeit verstärken. Die Kompostwerk-Mitarbeiter-Kurse des VKS sollen weitergeführt werden. Das Kompostforum hat eben die Ausbildung für KompostberaterInnen gestartet und plant eine Überarbeitung

des Ordners für KompostberaterInnen und eine Neuauflage der PR-Aktion unter dem Motto «Wer kompostiert, hat mehr vom Sommer». Das Kompostforum verlangt vom Bund (BUWAL, BfE) einen regelmässigen finanziellen Support der Kompost-Publikationen (News, Newsletter, Magazin, www.kompost.ch) und des geplanten Grüngutratgebers. Diese sind wichtige Mittel zur Information und Beratung der Grüngutbranche. Eine solche Forderung (wenige Tausend Franken) erscheint umso berechtigter, als dass das BUWAL den Subventionstopf (über 1 Million) für die beiden Kompostforschungsprojekte ausschütten will. Über Kompostmarketing wurde vom VKS eine Plausibilitätsstudie in Auftrag gegeben.

Quelle:  
Referat von Dr.  
Peter Gerber,  
wissenschaftlicher  
Experte der Sektion  
Verpackungen und  
Konsumgüter der  
Abteilung Abfall des  
BUWAL, gehalten  
anlässlich der  
Herbsttagung 2002 des  
VBSA vom 16. Oktober  
2002 in Basel

## Was steckt im Schweizer Kehrriechtsack?

Vor 10 und vor 20 Jahren wurden quantitative Erhebungen über die Zusammensetzung der Siedlungsabfälle durchgeführt. Im Frühling 2001 gab das BUWAL eine neue Erhebung der Zusammensetzung des Hauskehrriechts in Auftrag. Sie zeigte unter anderem, dass leider immer noch grosse Mengen kompostierbaren Materials im Hauskehrriecht landen. Wirksame Massnahmen sind nötig!

**Brigitte Bartha-Pichler**

Zwei Teams aus je acht Personen sortierten in zwei Schichten pro Tag den Inhalt der Abfallsäcke von zwei Gemeinden. Dazu wurden die Kehrriechtsäcke auf einem grossen Tisch ausgeschüttet und von Hand in dieselben 18 Fraktionen sortiert wie

1992. Allerdings wurden diesmal die Fraktion «Kunststoffe» in die Unterfraktionen «Behälter» und «übrige Kunststoffe» und die Fraktion «Verbundwaren» in die Unterfraktionen «elektrische und elektronische Abfälle», «Batterien» und «übrige Verbunde» unterteilt. Ab Mitte der ersten Messkampagne wurde die Papierfraktion noch zusätzlich in einen verwertbaren und einen nicht verwertbaren Anteil aufgeteilt. Als gänzlich neue Fraktion wurde «andere Sonderabfälle» (Sonderabfälle im Haushalt neben Batterien) in die Untersuchung aufgenommen.

Die erste Messkampagne fand vom 26. Oktober bis 16. November 2001, die zweite vom 29. April bis 17. Mai 2002 statt.

**Eine halbe Million Tonnen Grüngut im Hauskehrriecht!**

Die neue Analyse der Zusammensetzung des Kehrriechts zeigt, dass der Hauskehrriecht noch immer einen viel zu hohen Anteil an kompostierbaren Abfällen enthält, durchschnittlich 27% (entspricht hochgerechnet auf die ganze Schweiz einer jährlichen Menge von 513'000 t). Im Vergleich mit der Erhebung von 1992 (23%) ist der Anteil sogar noch gestiegen! Und dies, obwohl im gleichen Zeitraum die Sammlung von kompostierbaren Abfällen für die Verwertung in kommerziellen Anlagen von ca. 300'000 Tonnen auf 650'000 Tonnen erhöht wurde. Zwar enthält diese Fraktion

BUWAL, Abteilung Abfall



auch Essensreste und ungeöffnete Lebensmittel, die ohne weitere Behandlung nicht kompostiert oder vergärt werden können. Dennoch ist dieses Ergebnis alarmierend! Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Besonders gross ist die Fraktion an kompostierbaren Abfällen im Kehrichtsack in Arbeitsplatzgemeinden und touristischen Gemeinden, sowie zum Teil in Grosszentren (bis 41%! ). Signifikant tiefer ist die Fraktion an kompostierbaren Abfällen in agrarischen und semiagrarischen Gemeinden.

#### **Immer mehr Verbundmaterial**

Ebenfalls stark zugenommen hat im Vergleich zur früheren Untersuchung die Fraktion der Verbundwaren. 1992 betrug sie im Mittel 8%, heute mit 14% knapp das Doppelte. Hier sind die grössten Anteile von über 20% bei agrarischen und semiagrarischen Gemeinden zu finden. Diese Zunahme ist nicht überraschend, denn heute werden kaum noch Gegenstände aus einem Material hergestellt. Der Grossteil der Verbundwaren wie z.B. Möbel, grössere Spielzeuge, Sportgeräte oder nicht elektrische Haushaltsgeräte wird aber wohl über die Sperrgutsammlung entsorgt.

Annähernd gleich geblieben seit der letzten Untersuchung ist mit 15% Anteil die reine Kunststofffraktion. Im Unterschied zu früheren Analysen haben wir in diesem Jahr Kunststoffbehälter speziell aussortiert. Diese Fraktion ist aber mit 2,3% relativ klein und umfasst lediglich einen Sechstel aller reinen Kunststoffabfälle. Das BUWAL sieht sich durch dieses Ergebnis in seiner Meinung bestärkt, dass eine landesweite Sammlung von Kunststoffflaschen nicht notwendig ist.

#### **Vorbildliche**

##### **PapiersammlerInnen**

Stark abgenommen haben im Vergleich zur Erhebung von 1992 die Anteile an Papier und Karton. Der Papieranteil ist von 21% auf 16%

und der Kartonanteil von 7% auf 4% zurückgegangen. Trotzdem sind 4% oder knapp 70'000 t davon im Prinzip noch verwertbar. Eine gewisse Steigerung der Sammelmengen liegt also noch drin.

#### **Achtung Sonderabfall**

Obwohl der Batterieanteil im Hauskehricht mit 0,07% scheinbar tief ist, ergibt dieser Anteil bei einer Hochrechnung auf den gesamten jährlich in der Schweiz durch den kommunalen Sammeldienst erfassten Hauskehricht eine Batteriemenge im Abfall von rund 1300 Tonnen! Dieses Ergebnis bestätigt auch die Notwendigkeit der Informationskampagne für eine bessere Separatsammlung von Batterien. Diese Kampagne wird im kommenden Frühling von der Organisation INOBAT lanciert, die für die Erhebung der vorgezogenen Entsorgungsgebühr auf Batterien zuständig ist.

Der Anteil an sonstigen Sonderabfällen im Hauskehricht beträgt 0,2% oder 3700 Tonnen. Pro Einwohner enden so rund 500 Gramm Sonderabfälle im Kehricht. Die gefundenen Sonderabfälle wurden punktuell angetroffen. Die meisten Konsumentinnen und Konsumenten scheinen zu wissen, dass Medikamente, Farbbehälter oder Altöl an den Verkaufsstellen oder speziellen Sammelstellen zurückgegeben werden können. Es gibt aber immer noch schwarze Schafe.

#### **Elektronische Geräte**

Auch nicht unbeachtet bleiben darf die Fraktion an elektrischen und elektronischen Abfällen. Hochgerechnet enden noch rund 11'000 Tonnen im Kehrichtsack. Diese Menge entspricht rund einem Elftel der heute schon separat gesammelten Menge an elektrischen und elektronischen Geräten! Mit zunehmendem Bekanntheitsgrad des kostenlosen Rücknahmesystems von elektrischen und elektronischen Geräten EasyRec der SWICO darf bestimmt mit einer Abnahme dieses Anteils gerechnet

werden. Dazu ist aber noch einige Informations- und Überzeugungsarbeit nötig.

#### **Sackgebühren nützen**

Unterschiede sind deutlich erkennbar. Die statistische Auswertung zeigt in Gemeinden mit verursacherorientierter Gebühr eine ausgeprägte Abfallreduktion bei den Fraktionen Eisen, Papier, Karton, Glas und kompostierbare Abfälle. Etwas weniger ausgeprägt aber dennoch signifikant ist die Abfallreduktion bei den Mineralien, Kunststoffbehältern und übrigen Kunststoffen. «Idealerweise sollte ein Schweizer Abfallsack nur Plastik, Papiernastücher und Verbundmaterial wie Milchverpackungen oder Butterpapier enthalten.

Alles andere kann getrennt entsorgt und recycelt werden», meint Markus Christen, Projektleiter des Umweltschweizer, das die Abfallsortierungen organisierte.

#### **Handeln ist gefragt**

Das Ergebnis zeigt, dass Strategien zur Senkung des kompostierbaren Materials im Hauskehricht dringend angesagt sind. Das unausgeschöpfte Recyclingpotential des Grünguts beträgt mindestens 300'000 Tonnen pro Jahr, wie sich aus den Ergebnissen der Analyse berechnen lässt. Verursacherorientierte Gebühren sind ein gutes Lenkungsinstrument, auch das zeigt sich an den Daten. Und obwohl die Separatsammlungen insgesamt gut angenommen werden, muss weiterhin Sonderabfallentsorgung im Haushalt thematisiert werden. Zur weiteren Reduktion der Gesamtmenge von Kehricht sind ausserdem Massnahmen zur Abfallvermeidung an der Quelle nötig, also bei der Gestaltung der Produkte.



Sortieren von Abfall